## Generationenhaus - Computerwerkstatt funktioniert schon

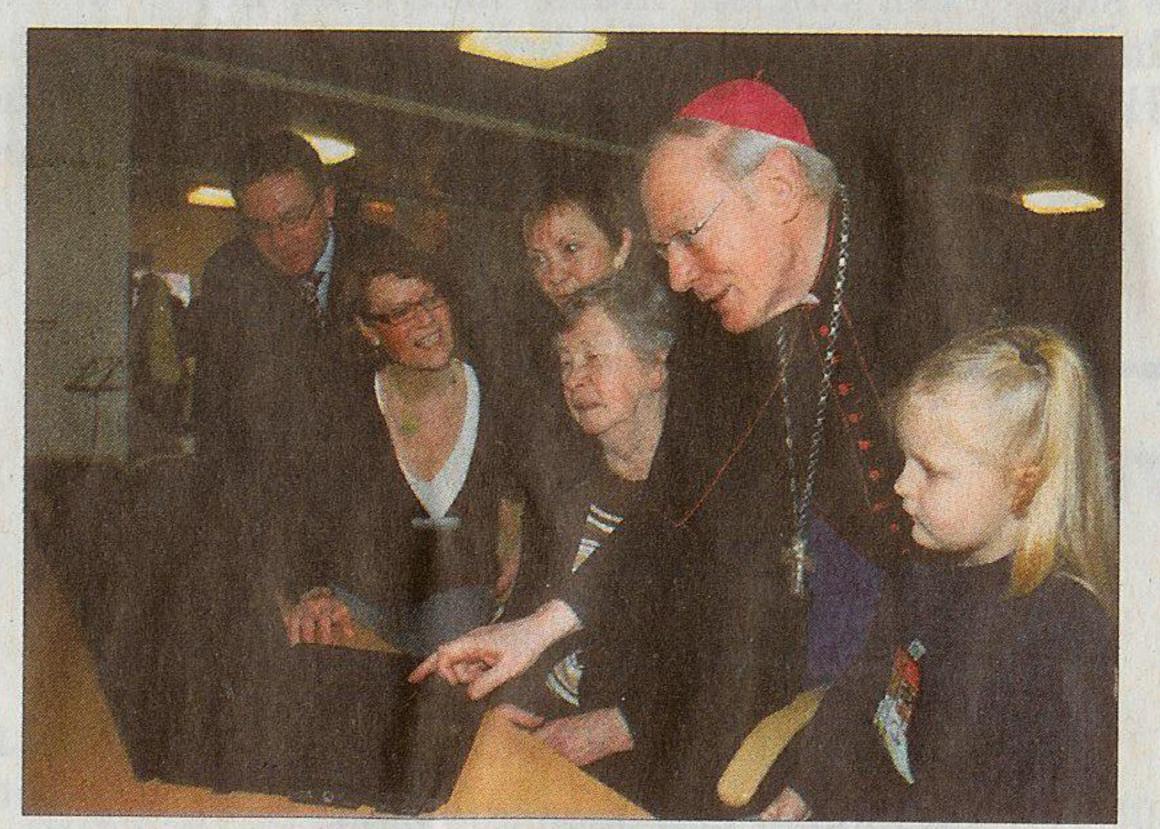
WILHELMSBURG - Die "Kinder sangen "Ein Haus für alle, Groß und Klein, das wär' fein..." Hamburgs Wissenschaftssenatorin Herlind Gundelach (GAL) und der Hamburger Erzbischof Dr. Werner Thissen waren gestern als Schirmherren des Projekts "Generationenhaus" in den Schultrakt des Alten- und Pflegeheims St. Maximilian Kolbe an die Krieterstraße nach Wilhelmsburg gekommen. Dort soll durch Umbau bis kommendes Jahr das "Generationenhaus" entstehen. Etwa 220 000 Euro werden für die erste Baustufe benötigt. Für zusätzliche Wärmeschutzisolierung werden weitere 120 000 Euro notwendig. Da-

für werden Spenden gesammelt. Unter anderem bewilligte die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte einen Zuschuss von 90 000 Euro.

Gestern war eine Art Vorpremiere: Die Computerwerkstatt wurde eingeweiht. Hier können künftig Vorschulkinder und Bewohner des Altenund Pflegeheims gemeinsam lernen, mit Laptop, Drucker und Beamer umzugehen. Hamburgs Erzbischof, der wegen seiner freundlichen Art von der Projektleiterin Ingrid Stegmann und den Kindern als "Herzbischof" begrüßt worden war, erzählte von seinen Besuchen in Jugendeinrichtungen und Alteneinrichtungen. Auf beiden Seiten traf er einsame

Menschen, junge Leute, deren Großeltern fernab im Ausland lebten und alte Menschen, die keine Enkelkinder haben oder kaum Kontakt zu ihnen. "Mit

dem Generationenhaus wird eine wunderbare Idee umgesetzt. Hier können alle miteinander und voneinander lernen."



Heimleiter Lars
Pässler (v.l.)
Ingrid Stegmann, Herlind
Gundelach,
Gertrud Bräuniger, Werner
Thissen und
Jasmin (6).

FOTO: GIPP

Eine der drei Vorschulklassen der Wilhelmsburger Bonifatiusschule ist im Alten- und Pflegeheim untergebracht. Seit fünf Jahren wird die Klasse von Sozialpädagogin Ingrid Stegmann betreut, die auch die Idee mit dem Generationenhaus hatte. Sie konnte Senatorin Gundelach und Erzbischof Thissen als Schirmherrin für ihr Projekt gewinnen. "Alle haben etwas davon", sagt sie und freut sich über die positive Resonanz im Stadtteil.

Das Generationenhaus kommt ins Erdgeschoss des Hauses, die Vorschulklasse zieht in den ersten Stock. Jeden Donnerstag ist gemeinsames Lernen angesagt. Etwa 50 ältere Leute nehmen teil. (gip)